



SARAH BUECHI SHADOW GARDEN

Sarah Buechi Voice
Stefan Aeby Piano
André Pousaz Double Bass
Lionel Friedli Drums

All songs and lyrics by Sarah Buechi. Recorded May 11, 12, 13, 2015, at Hardstudios Winterthur by Andy Neresheimer. Recording produced by SRF Kultur, Sarah Buechi and Susanne Abbuehl. Mixed and mastered at Abhörraum Berlin by Martin Ruch, Sarah Buechi and Susanne Abbuehl. Cover art: Conor Flynn O'Donnell. Graphic design: Jonas Schoder. Photos: Michelle Ettlin. Liner notes: Bert Noglik.

Intakt CD 259 / 2015

Das Schwierige in ein Leichtes verwandeln. Das Festgefügte in ein Fließendes. Schwer lastende Fragen in flirrende und tanzende Bilder. Keine Antworten. Nicht falsch, nicht richtig, nicht schwarz, nicht weiß. Der Schritt aus der Komfort-Zone der Illusionen. Follow your heart. Wegsuche, unablässiges Weitergehen. Mit Sarah Buechi im Shadow Garden.

Federnden Schrittes bewegt sie sich auf die großen Themen zu. Sie umkreist Existentielles mit poetischen Texten und findet sich wieder in einem Strom aus Worten, Vokalisieren, Klängen und Rhythmen. Umgeben von der Band, von ihrer Band, die so nur für sie und mit ihr zusammenkommt.

Das Konzept ist wichtig für ihre Musik. Sarah Buechi hatte viele Notate und Skizzen für diese Aufnahmen mitgebracht. Je genauer ihre Vorstellungen werden, desto schneller – so ihr Ziel – könne man sich vom Vorbereiteten lösen, dem Spontanen Raum geben, die Stücke im gemeinsamen Spiel entwickeln, sie wachsen und atmen lassen. Man spürt den Live-Charakter bei dieser Studioproduktion – eine Genauigkeit, die zugleich das Unerwartete zulässt. Da und dort ein dem Augenblick entspringender kleiner Schrei, eine spitze Wendung oder eine sanfte Woge.

Das erste Album von Sarah Buechi mit ihrer damaligen Band THali, "Vidya Mani" (2010), stand noch ganz unter dem Eindruck ihrer Studien in Indien. "Flying Letters" (2014) war angefüllt mit ihren in New York gesammelten Erfahrungen. "Shadow Garden" bringt nun die unterschiedlichen Perspektiven zusammen und eröffnet der Musik zugleich neue Freiheiten.

Die Überlangerung differenter rhythmischer und melodischer Patterns bleibt konstitutiv für Sarah Buechis Umgang mit dem musikalischen Materials. Zugleich findet sie flexiblere Zugänge, nicht weniger präzise, nicht weniger ernsthaft, aber spielerischer. Dass die Band über einen längeren Zeitraum – in erster Formation nun schon seit acht Jahren – zusammenarbeitet, macht sich künstlerisch bezahlt. Auch in Passage, in denen die Gesangsstimme nicht im Vordergrund steht, wird die Musik von ihr inspiriert.

Die Interaktionen in der Gruppe sind dichter geworden, die Wechsel in den Abläufen organischer. Mantras gleichende Wiederholungen, Motivverlängerungen, Zyklen, Parallelführungen, symmetrische / asymmetrische Patterns und Songlinien fügen sich zu einem Ganzen. Polyphonie hätte man das in der Tradition der europäischen Musik genannt. Doch der Umgang mit Klang und Rhythmen verweist zugleich auf den Einfluss von anderen Kulturen.

Sarah Buechi geht hier einen Schritt weiter auf ihrem Weg, Songs zu öffnen, sie aus ihrem Kanon zu befreien und variationsreich mit den Strukturen umzugehen – variationsreicher auch als in der Abfolge von Thema und Chorus im Jazz. Das geht Hand in Hand mit den Texten, die sich philosophischen, religiösen und historischen Fragen zuwenden, ohne sich in simpler Illustration zu verlieren oder in Bedeutungsschwere zu verlaufen. So viel ist es, was da an Gedanken rasch vorbeizieht, dass nochmaliges Hören tieferes Eintauchen ermöglicht.



Das Spektrum der Songs reicht von balladesken Stimmungen bis zu expressiven Steigerungen, von schlichten Liedern im Volkston bis zu verschachtelten Gesangeskapaden, von gelassenen, melancholischen oder euphorischen Weltbetrachtungen bis zu rockrhythmischer Intensität. Oft wird lyrisch reflektiert, mitunter auch erzählt, als säße jemand direkt gegenüber.

Weit entfernt von den historischen Standards des Jazzgesangs und angefüllt mit Einflüssen aus allen Himmelsrichtungen, ist dies unzweifelhaft Musik, wie sie so nur im Umkreis des Jazz gedeihen kann. Jazz freilich begriffen als ein offenes Feld von Möglichkeiten und eine Musik mit Improvisationscharakter. Wenn man sich einige der Stationen von Sarah Buechi vergegenwärtigt, kommt man ins Staunen darüber, wie es ihr gelingt, das enorme Ausmaß an Erfahrung in etwas Eigenes zu transformieren und etwas Ganzheitliches daraus entstehen zu lassen.

Bert Noglik

Special Thanks to: Susanne Abbuehl, Peter Buerli from SRF Kultur, Conor, Anne O'Donnell and everybody from Hardstudios.

Financial support by: Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung, FUKA–Fonds Stadt Luzern, Kulturförderung Kanton Luzern.